

Nachricht - Jetzt lesen?

Display-Schriften als Computerfont

von
Volker Ronneberger

Kaum ein anderes elektronisches Gerät hat in den letzten Jahren einen Boom erlebt, wie das Handy. Längst werden die Geräte nicht mehr nur zum Telefonieren benutzt, sondern die Übermittlung von Text-Nachrichten (SMS, Short Message Service) ist vor allem unter Jugendlichen zu einem Standard-Kommunikationsmittel geworden. Und kurz sind die Nachrichten wirklich. Maximal 160 Buchstaben verkraftet eine SMS. Zeilenumbruch oder andere Formatierungsmöglichkeiten existieren gar nicht. Trotzdem zeigen die unter der Last verschickter SMS zusammenbrechenden Handy-Netze, dass es sich hier nicht nur um eine kleine technische Spielerei handelt, sondern SMS zu einem Teil der menschlichen Kommunikation geworden ist.

Kommunikation mit textlichen Mitteln hat zwangsläufig mit Schriften zu tun. Im Computer, dem Mittel zur elektronischen Kommunikation schlechthin, finden sich diese Schriften in jeder erdenklichen Form wieder. Die FontdesignerInnen haben dazu auf alte und neue Handschriften zurückgegriffen, genauso wie auf Bleiletern, »Rubbelbuchstaben« oder Schreibmaschinen-Typo. Auch wenn die Schriften des SMS im Prinzip schon digital vorliegen, hatten sie bisher keine Entsprechung in der Welt der Computerfonts. Die Veröffentlichung der Handy-Displayschriften als Postscript-Fonts ist also die logische Folge der SMS-Flut. Die DesignerInnen Astrid Scheuerhorst, Stefan Kisters und Maik Ignaszak haben mit den jetzt über den Fontshop vertriebenen Schriften noch eine weitere Lücke geschlossen: Werbung muss sich an den Gepflogenheiten der Kommunikation orientieren und so spielen Displayschriften nicht nur in der direkten Handy-Werbung eine Rolle, sondern werden zur Gestaltung von szenetypischen Layouts benötigt.

FF Call enthält die Displayschriften von neun verbreiteten Handymarken. Die geringe Auflösung der Displays spiegelt sich in den Schriften wider und die pixelige Struktur verleiht ihnen ihren eigenen Charakter. Gut geben die einzelnen Fonts die unterschiedlichen Pixelgrößen und Abstände der Handymarken wieder. Die unterschiedliche Ausführung der Lettern in der Matrix hängt weniger von gestalterischen Aspekten als der Einschränkung durch die bei den Handy-Modellen variierenden Display-Auflösungen ab.

Soweit im Handy-Original vorhanden, liegen die Fonts in den Varianten »large« und »small« vor. Neben dem Regular-Schnitt finden sich zu jedem Font auch eine »italic« und eine negative Variante. Allerdings sind die rechnerisch erzeugten italic-Schnitte nur als Variation zum Thema Display-Schriften zu bezeichnen. Displays mit rautenförmigen Pixeln sind uns zumindest nicht bekannt.

Was für den einen als reine Spielerei und ein weiterer Auswuchs des kreativen Schrift-Designs erscheinen mag, wird für den anderen notwendiges Handwerkszeug beim Layouten sein. Ob der Preis von 590 Mark für die neun Schriften mit zusammen über 90 Schnitten gerechtfertigt ist, muss jeder dann selbst entscheiden.

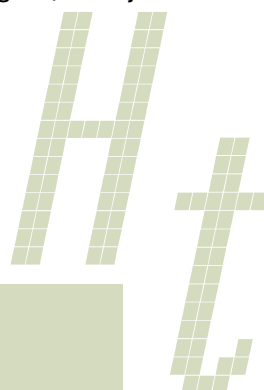
Weitere Informationen: www.fontshop.de

Four Regular large

Four Regular small

Four negativ large

Four italic large



One Regular (Alcatel)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Two Regular (Bosch)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Three Regular (Ericsson)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Four Regular Large (Motorola)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Five Regular Large (Nokia)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Six Regular (Panasonic)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Seven Regular (Philips)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Eight Regular (Siemens)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789

Nine Regular Large (Sony)

abcdefghijklmnopqrstuvwxyz
ABCDEFGHI
123456789